

# Ortschaftsrat will Bebauungsplan ändern

## Bürger sollen Heizungsart künftig frei wählen können

wg. Für eine Änderung des Bebauungsplanes „Wohnpark Grötzingen (IWKA)“ hat sich der dortige Ortschaftsrat mit einer knappen Mehrheit ausgesprochen. Die darin vor 35 Jahren festgelegten Bestimmungen bezüglich der zulässigen Heizenergieart für das Wohngebiet „Im Speitel“ seien heute nicht mehr haltbar, so Karl Berger, Fraktionsvorsitzender der Grünen Liste Grötzingen (GLG).

Der 1974 in Kraft getretene Plan habe seinerzeit durch das Verbot fester und flüssiger Brennstoffe zu einer „Zwangsbeheizung“ der betroffenen Haushalte mit Strom geführt. Durch eine Änderung des Planes sollen die 1 200 Bewohner des Gebietes künftig selbst entscheiden können, wie sie ihre Wohnungen beheizen wollen, so Berger. Eine Forderung, der die Vorsitzende der CDU-Fraktion Grötzingen, Christiane Jäger, kritisch gegenüber steht. Die damit herbeigeführte Entscheidungsfreiheit könnte zu einer sozialen Spaltung des Wohngebietes führen, fürchtet sie.

„Am Ende werden dann diejenigen, die es sich leisten können, auf eine andere Heizenergieart umsteigen, während die anderen auf ihren Nachtspeicherheizungen sitzen bleiben“, sagte Jäger. SPD-Fraktionsmitglied Volker Ebdendt regte eine persönliche Befragung der

betroffenen Bewohner an. Darüber hinaus sei es grundsätzlich sinnvoll, über einen Umstieg auf regenerative Energien nachzudenken. „Es sind schließlich nicht die Nachtspeicherheizungen, die das Klima schädigen – die Art, wie der Strom gewonnen wird, ist das Problem“, gab Ebdendt zu bedenken.

Zufrieden zeigten sich die Ortschaftsräte mit der Entwicklung des Grötzingener Hallenbades. Trotz der starken Eingrenzung der öffentlichen Badezeiten seien die Besucherzahlen stabil geblieben, freut sich Ortsvorsteher Thomas Tritsch. Der Kostendeckungsgrad habe sich ebenso positiv entwickelt. Derzeit

---

### Besucherzahlen im Hallenbad sind stabil

---

werde das Grötzingener Hallenbad jährlich mit 200 000 Euro bezuschusst, informiert der Geschäftsführer der Bäderbetriebe Karlsruhe, Oliver Sternagel. Dies sei aber nichts Ungewöhnliches. Bemerkenswert sei überdies das breite Kursangebot im Bad, so Sternagel.

Auch die Situation am und um den Niddaplatz bewegte die Gemüter: Um die Attraktivität der „guten Stube Grötzingens“ zu verbessern, soll sich der Bauausschuss intensiv mit dem Thema befassen, so die Ortschaftsräte. Zur Gewinnung interessanter Ideen bezüglich der Gestaltung des Areals sei das Hinzuziehen von Studenten der Fachhochschule denkbar.